

„
Die Chance klopft
öfter an als man
meint, aber meist
ist niemand zu
Hause.“

WILL ROGERS



Hüt ischt Welt-
tag des Lachens.
O für däne, dia
sunscht nix zum
Lacha hond,
würd a kläle
Grinsa scho no
drin si.



**Die täglichen
Notdienste C11**
**Wohin in
Vorarlberg C10-C14**
Kreuzworträtsel C8
TV-Programm B6

BLICKPUNKTE

☑ **Die Haftstrafe** gegen jenen ungarischen Musikschullehrer, der in Dornbirn neun Mädchen sexuell missbraucht hatte, wurde vom Oberlandesgericht Innsbruck von sieben auf fünf Jahre reduziert. Der Klavierlehrer habe seine Missbrauchsserie von selbst eingestellt, meinten die OLG-Richter.

☑ **Beamte** des Postens Thüringen haben einen 21-jährigen Mann aus Bludesch wegen eines Vorführungsfehlers des Landesgerichts Feldkirch verhaftet und in die Justizanstalt Feldkirch eingeliefert.

Frau beim Überqueren von Straße von Lkw niedergefahren

Feldkirch (VN) Eine 56-jährige Frau aus Feldkirch ist gestern in ihrer Heimatstadt von einem Lkw angefahren und niedergestoßen worden.



Frau schwer verletzt.
(Foto: VN/Hofmeister)

„Die Frau hatte das Fahrzeug beim Überqueren der Königshofstraße offenbar übersehen“, sagte ein Beamter. Sie musste mit schweren Verletzungen ins Landeskrankenhaus Feldkirch eingeliefert werden.

„Tie Break“ bei Song Contest

Klage gegen Ländle-Song abgewiesen

Feldkirch (VN-gt) Aufatmen bei „Tie Break“: Sie dürfen beim Song Contest in Istanbul am 15. Mai dabei sein und für Österreich singen.

Enttäuscht sind hingegen „Waterloo & Robinson“.



Waterloo & Robinson. (Foto: APA)

Poplegenden hatten – wie gestern berichtet – gegen den „Tie Break“-Song „Du bist“ am Landesgericht Feldkirch eine Klage eingereicht, wollten verhindern, dass „Tie Break“ nach Istanbul fährt. Grund: „Das Lied ist neun Sekunden zu lang. Im Reglement der Vorausscheidung war festgelegt, dass ein Lied maximal drei Minuten dauern darf. Alle Teilnehmer haben sich daran gehalten, nur ‚Tie Break‘ nicht. Wir finden das unfair.“ „Richterin Dr. Petra Mayrhofer gab unserer Beschwerde grundsätzlich Recht, musste



„Tie Break“: Stefan, Thomas und Tommy.

(Foto: VN/Zellhofer)

die Klage aber aus formalen Gründen abweisen“, erklärt Thomas Stelzl vom Betreuer

„Wir wünschen „Tie Break“ von Herzen alles Gute bei ihrem Auftritt in Istanbul.“

WATERLOO & ROBINSON

stab von „Waterloo & Robinson“: „Der ORF wollte nicht garantieren, dass statt ‚Tie Break‘ Waterloo & Robinson“

nach Istanbul fahren würden. So konnten wir nicht beweisen, dass ‚Waterloo & Robinson‘ ein unwiederbringlicher Schaden entstanden wäre.“

Die drei Jungs der Boygroup „Tie Break“ – darunter der Vorarlberger Tommy Pelgram – sind erleichtert, ebenso Produzent Gerd Nachbar und Texter Peter Zimmermann aus Dornbirn. Endlich können sie sich in Ruhe auf den großen Auftritt konzentrieren.

Vorarlberg gefährliches Pflaster für Fußgänger

Unfallrisiko ist im Ländle mehr als doppelt so hoch wie im Burgenland

Bregenz (VN) Die Fußgängerunfälle in Vorarlberg sind seit dem Jahr 2000 zwar um 9 Prozent zurückgegangen, wie eine VCÖ-Untersuchung zeigt.

„Trotzdem ist das Unfallrisiko für Fußgänger in Vorarlberg immer noch höher als in den sichersten Bundesländern“, gibt DI Wolfgang Rauh vom VCÖ zu bedenken. Pro 100.000 Einwohner ereignen sich in Vorarlberg 52 Fußgängerunfälle, im Burgenland hingegen nur 24.

Gefahr auf Schutzweg

Im Vorjahr wurden in Vorarlberg bei 182 Unfällen 179 Fußgänger verletzt, 4 kamen ums Leben. Der „Verkehrsclub Österreich“ fordert niedrigeres Tempo im Ortsgebiet und mehr Tempokontrollen. Jeder vierte Unfall ereignet sich auf einem Schutzweg.

Informationen zum Mobilitätspreis des VCÖ gibt es im Internet unter www.vcoe.at



Im Vorjahr wurden in Vorarlberg bei 182 Unfällen 179 Fußgänger verletzt. Der VCÖ will jetzt Projekte auszeichnen, welche die Sicherheit für Fußgänger fördern.
(Foto: VN/Hofmeister)

Mit Wasserschlauch vom Rad geholt

Kanalarbeiter brachte Frau in Harder Unterführung zu Sturz

Feldkirch (ec) Die Radlerin konnte nichts Besonderes erkennen, als sie wie gewohnt durch die Harder Unterführung fuhr. Doch plötzlich kam sie zu Sturz, ein Wasserschlauch, der am Boden lag, wurde ihr zum Verhängnis. Immerhin zur Hälfte selber schuld – so entschied das Gericht.

Wie schon so oft zuvor radelte die Frau auch an jenem Julitag durch die Harder Unterführung unmittelbar nach der Eschlestraße. Bereits zu Beginn des abfallenden, vier Meter breiten Weges fiel ihr auf, dass der Boden nass war, schenkte diesem Umstand aber keine Beachtung. Plötzlich verdrehte sich wie von Geisterhand ihr Vorderreifen

und sie landete unsanft am Boden.

In der Unterführung wurden nämlich gerade Reinigungsarbeiten durchgeführt. Der Kanalarbeiter hatte einen Hochdruckschlauch ausgezogen und konzentrierte sich

AUS DEM RICHTER

„Unaufmerksamkeiten auf beiden Seiten rechtfertigen die 1:1-Lösung.“

DER RICHTER

voll auf seine Arbeit. Just in dem Moment, als die Frau über den Schlauch fuhr, muss er daran gezogen haben. Die Radlerin wollte nun für die schmerzhafteste Knieverletzung

3800 Euro, was ihr vom Erstgericht auch zugesprochen worden war. Anders sah das Berufungsgericht den Rechtsfall. Dieses entschied nämlich: sowohl Arbeiter als auch Radlerin sind je zur Hälfte schuld, weshalb der Frau nur die Hälfte der geforderten Summe zugesprochen wurde.

Auslöser gefunden

Das Obergericht bestätigte, dass auf jeden Fall der diagonal weitergezogene, nasse Wasserschlauch zum Sturz geführt hatte. Das hatten übrigens auch Zeugen beobachtet. Ob der Kanalarbeiter ein Warndreieck aufgestellt und beim Lkw das Rundumlicht eingeschaltet hatte, befand das Gericht für nicht so wichtig. Selbst wenn das der Fall

war, war es dennoch äußerst sorglos, am Schlauch zu ziehen, ohne vorher nachzusehen, ob nicht gerade jemand auf dem Schlauch steht oder drüberfährt, so die Begründung des Gerichts.

Der Arbeiter war bereits seit Jahren im Einsatz und hätte dies wissen müssen.

Mitverschulden

Doch auch die Frau hätte besser aufpassen müssen, befand das Landesgericht. Der Schlauch war gelb und von 20 Metern gut erkennbar. Außerdem hätte der nasse Untergrund die Fahrerin stutzig machen müssen.

„Hoi, was ist denn da los?“, hatte sie sich laut Protokoll ja noch gedacht. „Die beiderseitigen Unaufmerksamkeiten und Versäumnisse rechtfertigen eine Verschuldensaufteilung 1:1“, sprach das Landesgericht Feldkirch das letzte Wort. Das Urteil ist rechtskräftig.



Frontal gegen einen Baum prallte die Lenkerin (38) dieses Pkw auf der Galinastraße in Nenzing. Die Frau wurde unbestimmten Grades verletzt.
(Foto: VN/Hofmeister)

Zeche mit 200-Euro-Blüte bezahlt

Feldkirch (ec) „Geld wechseln“ wollte eine 30-jährige, vorbestrafte Unterländerin in einem Gasthaus in der Kummenbergregion. Sie bezahlte ihre Zeche mit einem falschen 200-Euro-Schein.

Vergangenen Herbst kehrte die junge Frau ein. Sie bestellte, konsumierte und zahlte. Doch für die Zeche von 12 Euro achtzig gab sie der Kellnerin einen falschen Geldschein. Der Schwindel flog auf und die Dame wurde wegen Weitergabe von Falschgeld sowie wegen Betruges verurteilt. Das Urteil – sechs Monate bedingte Haft sowie 400 Euro unbedingte Geldstrafe – ist rechtskräftig.

PERSONALIA
GENDARMERIE:

Karl Schuchter

• Karl Schuchter ist der neue Postenkommandant in Gaschurn. Mit seinem Team kümmert er sich auch um die Sicherheit in St. Gallenkirch, Partenen, Gortipohl und Gargellen.

GENDARMERIE:

Hubert Kessler

• Hubert Kessler ist vom Hochmontafon nach Schruns gewechselt. Der langjährige Gaschurner Gendarmerie-Chef hat die Nachfolge von Stefan Juen angetreten, der in den wohlverdienten Ruhestand ging.